

Sebastian Kurz
Bundeskanzler

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.053.797

Wien, am 22. März 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Drobits, Kolleginnen und Kollegen haben am 22. Jänner 2021 unter der Nr. **5129/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Mehrsprachige ‚Corona-Kommunikation‘ durch Ihr Ministerium“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 8, 10 sowie 13 bis 15:

1. *Welche Strategie verfolgt Ihr Ressort um sicherzustellen, dass mehrsprachige Corona-Informationen zu den wichtigen Aspekten der Pandemiebekämpfung bei denen ankommen, die darauf besonders angewiesen sind?*
 - a.) *Über welche Medien verbreiten Sie mehrsprachige Informationen?*
 - b.) *In welchen Sprachen?*
2. *Welche diesbezügliche Strategie und Maßnahmen gibt es in den Bundesländern, die bundesrechtliche Regelungen, wie beispielsweise das Epidemie Gesetz, umzusetzen haben (mittelbare Bundesverwaltung)? Gibt es entsprechende Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund? Wenn nein, warum nicht?*
3. *Welche diesbezüglichen Strategien und Maßnahmen gibt es in den Städten, insbesondere den Landeshauptstädten? Gibt es Absprachen bzw. Vorgaben durch den*

Bund oder durch das jeweilige Land? Wenn nein, warum nicht? Welche diesbezüglichen Initiativen gibt es durch den Städtebund?

4. *Welche diesbezügliche Strategie und Maßnahmen gibt es in den Gemeinden? Gibt es Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund bzw. durch das jeweilige Bundesland? Wenn nein, warum nicht? Welche diesbezüglichen Initiativen gibt es durch die Gemeinde- und Städteverbände?*
5. *Wer ist auf Bundesebene für die diesbezügliche Koordination der mehrsprachigen „Corona-Information“ zwischen den Gebietskörperschaften unter Einbeziehung von MigrantInnenorganisationen verantwortlich? Wer in Ihrem Ressort? Welche Tätigkeiten wurden hier in den letzten Monaten gesetzt?*
6. *Seit wann bieten Sie auf der Website Ihres Ressorts fremdsprachige „Corona-Informationen“ an?*
 - a) *In welchen Sprachen und wie viele Aufrufe gab es seither (nach Monat)?*
7. *Auf welchen Websites nachgeordneter Dienststellen des Ressorts wurden und werden mehrsprachige „Corona-Informationen“ angeboten (bitte um Bekanntgabe dieser Websites)? In welchen Sprachen? (bitte um Aufschlüsselung auf die einzelnen Sprachen)?*
8. *Welche konkreten „Corona-Informationen“ wurden/werden dabei angeboten (bitte um Aufschlüsselung nach Themen)?*
10. *Haben Sie entsprechende „Corona-Informationen“ (Anzeigen) in fremdsprachigen Medien geschaltet?*
 - a.) *Wenn ja, seit wann und in welchen Medien? (Bitte um Auflistung nach Medium und Datum)*
 - b.) *Wenn nein, warum nicht?*
13. *Gibt es auch spezifische mehrsprachige Informationsangebote als Antwort auf Gerüchte und Fehlinformationen?*
 - a) *Wenn ja, in welchen Medien und in welchen Sprachen?*
 - b) *Wenn nein, warum nicht?*
 - c) *Welche Angebote sind dies konkret?*
14. *Welche Corona- Informationen wurden und werden speziell für Flüchtlinge und AsylwerberInnen in ihrem Ressort entwickelt? Welche Informationsunterlagen werden in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt?*
 - a. *Wenn ja, seit wann und in welchen Sprachen?*
15. *Wie sieht konkret die Zusammenarbeit mit NGOs, Hilfsorganisationen sowie mit Flüchtlings- und mit MigrantInnenvereinen aus? Mit welchen arbeiten Sie - falls überhaupt - vor allem bezüglich Informationen zu Corona zusammen (bitte um Aufschlüsselung)?*

„Schau auf dich, schau auf mich. So schützen wir uns“ sowie „Initiative Österreich impft“ sind die beiden aktuellen bundesweiten Informationskampagnen des Roten Kreuzes gemeinsam mit der Bundesregierung.

An dieser Stelle darf ich auf meine Ausführungen zur Informationskampagne in der Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Nr. 1571/J vom 19. Juni 2020 und Nr. 1610/J vom 22. Juni 2020 verweisen.

Ziel der Informationskampagnen ist es, die Österreicherinnen und Österreicher und alle Menschen, die in Österreich leben, über die aktuelle Corona-Situation und die erforderlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Corona-Virus sowie die Impfstrategie der Bundesregierung bestmöglich und umfassend zu informieren und aufzuklären.

Zur Erfüllung der genannten Ziele werden tagesaktuelle Medien unterschiedlicher Art (Print,- Online-, audiovisuelle Medien etc.), ergänzt um Spezialmedien für einzelne relevante Zielgruppen-Segmente für Schaltungen genutzt. Die Planung der einzelnen Schaltungen hat – jeweils in Abhängigkeit der sich aufgrund der schnellen Verbreitung des Virus laufend ändernden Situation – flexibel und stets auf Basis der in der konkreten Situation erforderlichen Inhalte zu erfolgen. Die Erarbeitung und Umsetzung der entsprechenden Schaltungspläne, die rund um das Thema ein laufendes Update der inhaltlichen Botschaften enthalten, erfolgt durch die Mediaagentur Wavemaker. Festzuhalten ist, dass das Österreichische Rote Kreuz dem Bund die den Kampagnen zu Grunde liegenden Werkleistungen unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Klar ist, dass für eine umfassende Informationsarbeit der Bundesregierung zur wirksamen Bekämpfung der Pandemie möglichst alle Menschen in Österreich erreicht werden müssen.

Aus diesem Grund und um die Erreichbarkeit von Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache zu erhöhen, gab es im Zuge der Kampagne „Schau auf dich, schau auf mich. So schützen wir uns.“ Schaltungen in den der demografischen Gruppe zugehörigen Medien (siehe dazu nachfolgende Tabellen):

Print:

Medium	Sprache
Biber	Bosnisch/Kroatisch/ Serbisch/Deutsch
Brücke Magazin	Türkisch
BUM	Bosnisch/Kroatisch/ Serbisch / Deutsch
Europajournal Haber Avrupa	Türkisch
Gazete BUM	Türkisch
Hürriyet Österreich	Türkisch
Kosmo	Bosnisch/Kroatisch/ Serbisch /Deutsch
Neue Heimat Zeitung Yeni Vatan Gazetesi	Türkisch
Novice	Slowenisch

Online:

Die Anzahl der Websites würde den Rahmen dieser Beantwortung sprengen, deshalb erfolgt lediglich eine Auflistung der Sprachen:

Arabisch
 Bosnisch
 Bulgarisch
 Kroatisch
 Farsi
 Polnisch
 Rumänisch
 Russisch
 Serbisch
 Slowakisch
 Slowenisch
 Tschechisch
 Türkisch
 Ungarisch

Hinsichtlich Informationen zur Zulassung der Corona-Impfstoffe sowie der Wirkungsweise von mRNA- sowie Vektor-Impfstoffen wurde seitens des Bundeskanzleramts auch auf die Ressourcen der Europäischen Union zurückgegriffen. Diese stellt die relevanten Informationen jeweils in den 24 Amtssprachen der Europäischen Union zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden auf der Homepage des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) die wichtigsten Sicherheits- und Schutzmaßnahmen, wie beispielsweise das Tragen von FFP2-Masken, das Einhalten des Sicherheitsabstandes, die Wichtigkeit des Händewaschens sowie die Möglichkeit der Impfvormerkung in insgesamt 17 Sprachen veröffentlicht. Diese sind: Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Ungarisch, Kurdisch, Paschtu, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Somali, Türkisch und Ukrainisch.

Für genauere Informationen über die Arbeit des ÖIF im Bereich der Corona-Information darf ich auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5139/J vom 22. Jänner 2021 durch die Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration verweisen.

Um Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache noch besser mit der Informations- und Kommunikationsarbeit rund um Corona zu erreichen, hat die Bundesregierung mit der Volkshilfe Wien und ihrem Programm „Migrant*innen für Gesundheit (MfG)“ eine erste Zusammenarbeit gestartet. Dabei helfen freiwillig tätige Gesundheitslotsinnen und –lotsen Migrantinnen und Migranten, sich im österreichischen Gesundheitssystem zurechtzufinden und vermitteln ihnen die hierfür notwendigen Informationen. Diese Gesundheitslotsen decken etwa 14 Sprachen ab und verbreiten ihre Informationen in migrantischen Communities.

Die Bundesregierung steht im Sinne einer gesamtstaatlichen Informationsarbeit in einem ständigen und guten Austausch mit den Bundesländern und Gemeinden, die einen besonders wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in Österreich leisten. Darüber hinaus ersuche ich um Verständnis, dass die Informationsarbeit der Länder und Gemeinden nicht in den Bereich meiner Vollziehung fällt und somit nicht vom parlamentarischen Interpellationsrecht umfasst ist.

Zu den Fragen 9, 16 und 17:

9. *Gibt es für einzelne Sprachen auch VertreterInnen (z. B. aus MigrantInnenorganisationen), die für Behörden ihres Ressorts als eine Art „CORONA-Informationsbeauftragte“ tätig sind und eine Sprachzielgruppe betreuen?*
 - a.) *Wenn ja für welche Sprachen?*
 - b.) *Wenn nein, warum nicht?*
16. *Gibt es eigene „Corona-Informationsteams“, die in den in Österreich gebräuchlichsten Fremdsprachen die (zuständigen) Behörden in ihrer „Corona-Aufklärungsarbeit“ unterstützen?*
 - a.) *Wenn ja, in welcher Sprache?*
 - b.) *Wenn nein, warum nicht?*
17. *Bieten Sie eine (oder mehrere) fremdsprachige/mehrsprachige „Corona-Hotline“ an?*
 - a.) *Wenn ja, in welcher Sprache und wo ist diese angesiedelt?*
 - b.) *Wenn nein, warum nicht?*

Ich ersuche um Verständnis, dass diese Fragen nach den Bestimmungen des Bundesministerengesetzes 1986 in der nunmehr geltenden Fassung, BGBl. I Nr. 30/2021, nicht Gegenstand meines Vollzugsbereiches sind und somit nicht beantwortet werden können. Darüber hinaus darf ich auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5139/J vom 22. Jänner 2021 durch die Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration verweisen.

Zu den Fragen 11 und 12:

11. *Haben Sie entsprechende „Corona-Beratungsangebote“ in den in Österreich gebräuchlichsten Fremdsprachen entwickelt?*
 - a.) *Wenn ja, in welchen Sprachen und wer ist jeweils der Träger dieser Beratungen?*
 - b.) *Wenn ja: Werden diese flächendeckend angeboten?*
 - c.) *Wenn nein, warum nicht? (betrifft alle Fragen)*
12. *Welche einschlägigen Corona-Informationsunterlagen werden bei diesen Beratungen angeboten? Und zwar zu welchen konkreten Corona-Themen und in welchen Sprachen?*

Der ÖIF stellt umfassende Informations- und Beratungsmöglichkeiten in Bezug auf Corona in mehreren Sprachen per Online-Videosprechstunde bereit (<https://www.integrationsfonds.at/onlinekurse>).

Für genauere Informationen über die Arbeit des ÖIF im Bereich der Corona-Information darf ich auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5139/J vom 22. Jänner 2021 durch die Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration verweisen.

Zu den Fragen 18 und 19:

- 18. Welche Unterstützungen bekommen Sie bei dieser notwendigen „Corona-Information“ von den in Österreich akkreditierten Botschaften (Wien) und den Konsulaten in den Bundesländern?*
- 19. Gibt es entsprechende direkte Informations- und Aufklärungsangebote für deren jeweiligen Staatsangehörigen, die in Österreich leben und hier ihren ordentlichen Wohnsitz haben?*

Ich darf auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5141/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten verweisen.

Zu den Fragen 20 bis 22, 25 bis 27 sowie 30 bis 32:

- 20. In welcher Form werden Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen über die Möglichkeit einer freiwilligen „Covid-19-Impfung“ in ihrem Ressort aufgeklärt? Was ist diesbezüglich generell geplant?*
- 21. Gibt es eine Strategie wie speziell Drittstaatsangehörige (bspw. AsylwerberInnen) über die Möglichkeit einer freiwilligen „Covid-19-Impfung“ im Jahr 2021 aufgeklärt werden?*
- 22. Wie wurden bzw. werden Personen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen, die als Angehörige einer Risikogruppe qualifiziert wurden, aufgeklärt und auch über die Impfmöglichkeiten informiert?*
- 25. Welche Informations- und Impfstrategie wird bei mehr- und fremdsprachigen Insassen von Haftanstalten verfolgt? (bitte um detaillierte Auskunft)*
- 26. Welche Informations- und Impfstrategie wird bei Drittstaatsangehörigen, die aufgrund beruflicher Verpflichtungen in Österreich für einen befristeten Zeitraum leben, allerdings naturgemäß nicht in ihrem Heimatland Corona geimpft werden können, verfolgt. (Bitte um detaillierte Auskunft).*
- 27. Welche Informations- und Impfstrategie wird bei PendlerInnen verfolgt (Bitte um detaillierte Auskunft)?*
- 30. Werden bei den 24-Stunden-PflegerInnen auch die „Agenturen“, die für die Vermittlung der Pflegekräfte zuständig sind, in die Informationsarbeit inkludiert? (Wenn ja, wie; Wenn nein, warum nicht?)*

31. *Werden Jugend- und Freizeitvereinigungen der jeweiligen ethischen Gruppen in die Informationsarbeit über die Corona Impfungen einbezogen? Und ist dabei gewährleistet, dass auch kleinere, nicht im Zentrum der medialen Berichterstattung stehenden ethnische Gruppierungen ohne Abstriche in die Informationsarbeit einbezogen werden? (Bitte um detaillierte Antwort).*
32. *Welche Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen worden, um auch jene Menschen, die aufgrund des Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 § 58 c in der Fassung der Novelle BGBl 1 96/2019, das mit 1. September 2020 in Kraft getreten ist, in Österreich zum Teil oder gänzlich leben, in die Informations- und Impfstrategie einzubeziehen? (bitte um detaillierte Angaben)*

Die „Initiative Österreich impft“ wurde im Jänner 2021 vom Österreichischen Roten Kreuz gestartet und wird von der österreichischen Bundesregierung laufend unterstützt. Die Initiative soll die österreichische Bevölkerung über die Wichtigkeit, Wirksamkeit und Sicherheit der Corona-Schutzimpfung aufklären. Seitens des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wurde ein Impfplan für alle impfenden Stellen in Österreich veröffentlicht. Die Priorisierungen basieren auf der Grundlage der medizinisch-fachlichen Empfehlungen durch das Nationale Impfgremium (NIG). Dementsprechend folgt auch die Kommunikation den Phasen der Impfstrategie.

Zu Beginn der Informationskampagne lag der Fokus auf einer breiten Aufklärung der Generation 80+, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Personal in Alten- und Pflegeheimen oder Hochrisikopatientinnen und -patienten. Ab dem Übergang in die zweite Phase des Impfplanes wird auch die Aufklärungs-Kommunikation in Richtung der folgenden zu impfenden Personengruppen verstärkt: Die Altersgruppe 65 bis 80, Kontaktpersonen von Schwangeren, Gesundheitspersonal der Kat. 3 & 4 inkl. 24h-Betreuerinnen und Betreuer, Personal in Schulen, Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen, Strafvollzug, Polizei und dem Bundesheer.

Ab dem Übergang zur Phase 3 des Impfplans werden noch breitere Teile der österreichischen Bevölkerung und der in Österreich lebenden Personen geimpft werden können. Folglich wird ab diesem Zeitpunkt auch die Information und Aufklärung über die Corona-Schutzimpfung dementsprechend auf die Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren ausgedehnt werden. Im Zuge dessen sind auch Schaltungen in nicht-deutscher Sprache geplant, um hier möglichst alle Menschen in unserem Land zu erreichen.

Darüber hinaus darf ich zum Informations- und Beratungsangebot in nicht-deutscher Sprache auf meine Ausführungen zur Arbeit des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) und die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5139/J vom 22. Jänner 2021 durch die Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration verweisen.

Die Fragen bezüglich Impfstrategie und Impfplan fallen nicht in meinen Zuständigkeitsbereich. Ich darf auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5131/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz verweisen.

Zu den Fragen 23, 24, 28 und 29:

- 23. Wie werden Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen im österreichischen „Corona-Impfplan“ berücksichtigt? Insbesondere Angehörige der Risikogruppen (z. B. Menschen mit mangelnder Mobilität demenzerkrankte Personen?)*
- 24. Wird bei der Einführung des elektronischen Impfpasses der Situation von Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen bzw. Migrantinnen und Flüchtlingen Rechnung getragen und wenn ja, in welcher Form?*
- 28. Wird bei PendlerInnen bei der Impfstrategie zwischen jenen, die täglich nach Österreich einpendeln, und jenen, die über einen längeren Zeitraum in Österreich leben, unterschieden?*
- 29. Werden die 24-Stunden-PflegerInnen, die im Zweiwochenrhythmus in Österreich leben, zum ehestmöglichen Zeitpunkt in die Impfreihung aufgenommen werden und wie sehen bei dieser, höchst gefährdeten Personengruppe, die Informationsstrategien aus?*

Ich darf auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5131/J vom 22. Jänner 2021 durch den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz verweisen.

Sebastian Kurz

